



gemacht hat. Es mußte sowohl Wert darauf gelegt, Klarheit zu schaffen bezüglich der Haltung der im Bürgerkrieg befindlichen Parteien selbst, als auch hinsichtlich der verschiedenen Möglichkeiten, außerhalb des amtlich deklarierten Waffenstillstandes auf privaten Wegen einer der kämpfenden Parteien Unterstützung zukommen zu lassen. Man darf dabei daran erinnern, daß ja nicht Waffensendungen allein die einzige Möglichkeit sind, im spanischen Bürgerkrieg Partei zu ergreifen, daß vielmehr durch Sympathie-erklärungen — selbst von hohen und beamteten Stellen aus —, durch Sammlung von Geldmitteln und durch Annäherung von Freiwilligen Stimmungen unter den Völkern hervorgerufen werden können, die immer wieder den Keim der Aufspaltung der Staaten nach weltanschaulichen Gesichtspunkten und der Verlängerung der spanischen Fronten in die gesamteuropäische Zone in sich tragen. Deshalb mußte deutscherseits an der Voraussetzung festgehalten werden, daß das Waffenembargo ein allgemeines sei, und daß alle Staaten, welche Kriegs- und Flugzeugindustrien besitzen, sich an ein gleiches Ausfuhrverbot binden. Schließlich entspricht es nur der Billigkeit und der Logik der Dinge, wenn die Ausreise von Freiwilligen, die sich zur Teilnahme an den Kämpfen anwerben ließen, ebenfalls verhindert würde.

Dieser klare deutschen Stellungnahme entspricht nun aber, sehen wir einmal von den bereits berührten parteipolitischen Bestrebungen in Frankreich ab, obwohl wir sie gewiß keineswegs als Bagatelangelegenheit betrachten, die Haltung der Madrider Machthaber und der Sowjetunion in gar feiner Weise. Kriegsschiffe, deren Führung und Besatzung zu Madrid halten, haben, als ob sich Spanien mit einer auswärtigen Macht im Kriege befände, außerhalb der Dreimeilenzone einen deutschen Handelsdampfer angehalten und untersucht. Es ist selbstverständlich, daß das Deutsche Reich solche Eingriffe unter keinen Umständen hinnehmen kann. Was die bolschewistischen Besatzungen der beiden Kriegsschiffe gegen den deutschen Dampfer unternommen haben, ist eine grobe Verletzung des Völkerrechts, ist nichts anderes als Freiheitsverletzung, das sich anmaßt, den Verkehr zwischen den Nationen zu behindern, ihm die Sicherheit zu rauben. Wir sind überzeugt, daß die Reichsregierung Maßnahmen ergreifen wird, die eine Wiederholung eines solchen unverschämten Übergriffes zu verhindern geeignet sind. Wie aber dieser Fall zeigt und auch schon vorher die Ermordung von Deutschen in Spanien gezeigt hat, daß die spanischen Bolschewisten keine Grenzen für ihr brutales Vorgehen kennen, so gibt auch die Sowjetunion, die nach einer früheren Meldung sich mit dem französischen Nichtteilnahmenvorschlag einverstanden erklärt haben soll, tagtäglich zu erkennen, daß sie nicht daran denkt, sich aus den spanischen Ereignissen fern zu halten. Die Räteregierung läßt nicht nur Millionen für den Kampf der spanischen Kommunisten sammeln, sondern sie läßt diese auch durch ihren Moskauer Sender eifrigst zum Kampf, zur Ermordung von Priestern und zu anderen bolschewistischen Greueln ermuntern. Die Sowjetunion ist der Verbündete Frankreichs, und dieser Verbündete tut alles, um den von Frankreich angeregten Nichtteilnahmenvorschlag zu hintertreiben. Daß dieser bei solchen Verhalten Moskaus nicht zustande kommen kann, darüber sollte man sich doch klar sein. Auch die Verletzung der Sprechern in Moskau Senbers, die bislang auch zugleich Redakteur des bolschewistischen Nachrichtenblattes in Moskau war, an den Kurzwellensender in Barcelona und ihre dort jetzt festzunehmende Tätigkeit im Dienste der spanischen Insurrektion beweist, wie dicht die Fäden von Moskau zu den spanischen Mordgeheulen gezogen sind.

Es wäre falsch, wollten wir verschweigen, daß wir die durch die Übergriffe der beiden spanischen Kriegsschiffe und durch die Einmischungspolitik Moskaus geschaffene Lage als ernst ansehen. Gewiß hält die Reichsregierung gleichwohl entsprechend ihrer Antwort auf den französischen Vorschlag an dem Prinzip der Nichtteilnahme fest. Aber die anderen Mächte dürfen nicht unbeachtet lassen, woher die gefährlichen Schwierigkeiten kommen, und es ist eine selbstverständliche deutsche Forderung, daß die Sowjetunion von ihrer bisherigen Politik abgesehen, da sonst der Neutralisierungsgebanke nicht durchzuführen ist.

## Die Tätigkeit deutscher Schiffe in spanischen Gewässern.

Berlin, 19. August.

Der Befehlshaber der Dampfschiffe hat sich mit seinem Flaggschiff, Panzerkreuzer „Deutschland“, am 19. August nach Palma de Mallorca begeben, um nötigenfalls zum Schutze der dort befindlichen Deutschen bereitzuhalten. Am 18. August sind aus Barcelona die Dampfer „Monte Carmelo“ mit 1576 Flüchtlingen, von 24 Nationen, darunter 700 Deutschen, und „Boden“ mit etwa 150 Flüchtlingen (genaue Angaben liegen noch nicht vor) nach Genua ausgelaufen. Der Dampfer „Chios“ wird in den nächsten Tagen, mit dem Rest der Flüchtlinge von Almeria über Malaga nach Athen gehen. In Almeria hat der Dampfer „Palermo“ 80 Flüchtlinge an Bord genommen. Aus Bilbao-Portugalete brachte der bereits oft genannte Dampfer „Belle“ 24 Deutsche und 50 Ausländer nach Genua. Die Torpedoboot „Seeadler“ und „Albatros“ haben am 19. August weitere Flüchtlinge, deren Zahl noch nicht feststeht, aus Genua und Gijón abgeholt. In Santander, das sich bekanntlich in Händen der marxistischen Regierung befindet, wurde die deutsche Schule mit Steinen beworfen. Der Protest des Konsuls hat zu einer Erklärung des Bewachens leitenden der örtlichen Behörden geführt. Zur Vermeidung von Wiederholungen sind außerdem Polizeiposten vor der Schule aufgestellt worden.

## Der Sohn des argentinischen Staatspräsidenten

wegen kommunistischer Betätigung verhaftet.

DNB Rio de Janeiro, 19. August.

Der augenblicklich in Rio de Janeiro weilende Gouverneur des brasilianischen Staates Rio Grande do Sul erhielt die Nachricht, daß der Sohn des argentinischen Staatspräsidenten, Ezequiel Justo, an der Grenze von Brasilien und Uruguay als Kommunist verhaftet worden sei. Ezequiel Justo, der seine kommunistische Betätigung zugibt, wird nach Argentinien abgehoben werden.

# Moskau funkt: „Tötet alle Priester!“

## Ein aufschlußreicher Bericht der „Daily Mail“.

DNB London, 19. August.

Ein Sonderkorrespondent berichtet in der „Daily Mail“ vom 18. August unter der Überschrift „Moskau funkt: Tötet alle Priester!“

Erstaunliche Beiträge zum Beweis für die Ankündigung des roten Terrors in Spanien durch Moskau wurden gestern in der spanischen Rundfunksendung von der Sowjet-Komintern-Station geliefert. Der offensichtlich nicht spanische Anlager erklärte, die Zentrale der kommunistischen Internationale in Moskau sei erfreut zu erfahren, daß die spanische Sektion der Anweisungen folge und die „faschistischen Rebellen“ gegenüber keine Gnade zeige.

Er erklärte dann weiter, daß „der Kampf in Spanien seinen Höhepunkt noch nicht erreicht hat und daß zukünftig der blutigen militärischen Maßnahmen die unermessliche Ausrottung aller monarchistischen Priester und anderer Verbündeter der faschistischen Rebellen höchst notwendig

# Neue Greuelthaten der spanischen Marxisten.

## Wieder über 700 Hinrichtungen.

DNB Lissabon, 19. August.

General de Llano führte in seiner Mitternachtsansprache über den Sender Sevilla u. a. aus: Eine Militärgruppe, die Granada verließ, um die Verbindung mit Truppen des Generals Varela herzustellen, hatte schwere Kämpfe mit Marxisten zu bestehen. Die Nationalisten schlugen die roten in die Flucht und eroberten sieben Geschütze, 11 Maschinen-gewehre und 12 000 Gewehre.

Der General berichtet dann weiter über Greuelthaten der Marxisten.

So seien in Ronda (etwa 60 km westlich von Malaga) nicht weniger als 480 rechtsstehende Personen auf Befehl des Revolutionsausschusses in Antequera hingerichtet worden. In einem anderen Ort seien 245 Hinrichtungen erfolgt; unter den Erschlagenen befände sich auch der Bischof von Jaen, der 81 Jahre alt sei.

General des Llano bestätigte in seinen weiteren Ausführungen, daß bei toten Marxisten in Puerto Cristo auf Mallorca sowjetrussische und französische Schriftstücke gefunden wurden, was beweise, daß Angehörige dieser Staaten mit den Marxisten gegen die Freiheit Spaniens kämpften. Valencia (nordwestlich von Sevilla) sei heute von Nationalisten besetzt worden. Die Marxisten hätten die Stadt schon beim Anrücken der Truppen fluchtartig verlassen.

Der Militärkommandeur der Balearen teilte mit, daß von heute an die Leuchtsender auf den Balearen gelöscht seien, um Überfälle von Schiffen der Madrider Regierung zu erschweren.

Der Sender Cadix gab bekannt, daß bei Huelva ein marxistisches Flugzeug von nationalistischen Fliegern abgeschossen worden sei.

## Gekreuzigt, mit Benzin übergossen und lebendig angezündet.

DNB Lissabon, 19. August.

Der Sonderberichterstatter des „Diario de Lisboa“ meldet aus Almendralejo (nördlich von Merida): Die Greuelthaten der Marxisten erreichten hier den Höhepunkt der Grausamkeiten.

80 Personen wurden ermordet, davon ein großer Teil gekreuzigt, dann mit Benzin übergossen und lebendig angezündet. Ein Grundbesitzer wurde zusammen mit seinen Kindern lebendig verbrannt. Zwei wurden die Kinder angezündet. Der Vater mußte Augenzeugen der grausamen Ermordung seiner Kinder sein. Dann ereilte ihn das gleiche Schicksal.

Im Gefängnis von Almendralejo wurden 38 Bürger umgebracht. Der Berichterstatter betont dann, daß er den Hinrichtungsraum im Gefängnis mit eigenen Augen gesehen hat. Alle Wände seien mit Blut bespritzt gewesen.

## Kreuzer „Almirante Cervera“ gesunken?

DNB Paris, 19. August.

Verschiedene Blätter melden am Mittwochmorgen den Untergang des Kreuzers der Nationalisten „Almirante Cervera“, der am Dienstag San Sebastian beschoßen habe. Das Schiff habe von einem der kleinen Forts einen schweren Treffer erhalten. Mehrere Zeugen in San Sebastian hätten einige Minuten später das Schiff in den Fluten verschwinden sehen.

Der „Matin“ meldet aus Hendaye, daß der Bürgermeister von San Sebastian den Militärkommandanten gebeten haben soll, die Stadt den Nationalisten zu überlassen. Der Militärkommandant habe dies jedoch abgelehnt. Er wolle eine neue Beschießung der Stadt abwarten.

## Straßenkämpfe in San Sebastian.

DNB London, 19. August.

Nach einer Meldung des „Evening Standard“ sind in San Sebastian und Irun seit Mittwochvormittag heftige Straßenkämpfe im Gange. Die Marxisten sollen blutig die Verteidiger

ist und ununterbrochen fortgesetzt werden muß.“

Der Anführer kündigte ferner an, daß der Zentralschuss auf einer Sonder Sitzung bestimmt habe, die Geldsammlungen in Sowjetrußland zu beschleunigen und alle Sektionen in der ganzen Welt anzuweisen, dem Beispiel der Sowjetunion zu folgen, wo täglich Millionen von Rubeln von den Arbeitern zur Hilfe für den spanischen Kampf beigezeichnet wurden.

Durch Rundfunk verbreitete Ansichten sowjetrussischer Militärsachverständiger über die Lage liegen „Daily Mail“ zufolge erkennen, daß Moskau über das Schicksal von Madrid besorgt sei.

Zum ersten Mal hätten die Sowjets offen Befürchtungen wegen eines Sieges der Nationalisten zugegeben.

Die Komintern-Station unterbrach ihr übliches Programm gestern abend um 20.20 Uhr, um bekanntzugeben, daß eine „ernsthafte Rebellion“ in Madrid ausgebrochen sei, die die Regierung unterdrückt habe.

# Im eroberten Badajoz.

DNB Badajoz, 19. August.

Die Grenzstadt Badajoz, eine der von den Kommunisten am schlimmsten heimgesuchten Städte Spaniens, die seit dem Anfang des Bürgerkrieges unter marxistischer Herrschaft gestanden hat, liegt jetzt im Zeichen der Befreiung. Die ganze Stadt gleicht einem befestigten Heerlager. Jeder Bürger, Bauer oder Beamte trägt freudig die weiße Armbinde als Zeichen der Zugehörigkeit zur nationalen Bewegung. Jedes Haus, jedes Geschäft ist mit weißen Tüchern gefirnisset. Die zahlreichen Soldaten und Freiwilligen entwickeln in den Straßen der Stadt ein reges Leben und Treiben. Man sieht die abenteuerlichsten Uniformen, von den grünen Hemden der Kolonialtruppen bis zur Zivilkleidung mit verschiedenen Abzeichen. Die gesamte Bevölkerung nimmt an der endgültigen Niederlegung der roten Herrschaft teil. Bemerkenswert sind die vielen Arbeiter, die an ihren blauen Ärmeln mit Stolz die nationalen Abzeichen tragen. Alle sind bis an die Zähne bewaffnet und trotz der glühenden Hitze mit frischem Schwung, fanatischer Begeisterung und starrer Disziplin dabei, Hunderte von Einwohnern der Stadt Badajoz, die vor den Kommunisten nach dem benachbarten portugiesischen Städtchen Elvas geflohen waren, heute zurück zu treiben in das Freiwilligenkorps ein.

Die Truppen sind zurzeit mit der Säuberung der Umgebung von verpörrigten marxistischen Abteilungen beschäftigt. Nach der am Montag erfolgten Einnahme der Stadt Olivenza wurden am Dienstag die Ortsteile Villa Real, San Jorge und San Domingo besetzt. Am Montag gelang es, ein Regimentsflugzeug abzufangen, gerade bevor es mit dem Bombardement der Stadt beginnen wollte. Seitdem haben die Luftangriffe der Marxisten aufgehört. Die nationalistischen Truppen sind gegen die Marxisten außerordentlich scharf vorgegangen. Nach unüberprüften Gerüchten wurde jeder erschossen, der mit der Waffe in der Hand angetroffen wurde.

Der weitere Vormarsch der Militärgruppe.

DNB Paris, 19. August.

Zur Erhebung Cartagenas gegen die marxistische Regierung teilt Radio Sevilla ergänzend mit, daß die nationalistischen Truppen nunmehr auch den Wasserflugzeugstützpunkt Los Alcázares sowie San Javier besetzt haben.

Das Hauptquartier der Militärgruppe in Burgos teilt über den Vormarsch in Nordspanien mit, daß dieser mit mathematischer Genauigkeit fortgesetzt werde.

In der Provinz Extremadura seien zahlreiche Dörfer besetzt worden. 20 000 Gewehre seien den Marxisten ab-

# Bomben englischer Herkunft.

## Queipo de Llano warnt vor Selbstmorden.

Paris, 19. August.

General Queipo de Llano teilte in seiner täglichen Rundfunkansprache über den Sender Sevilla mit, daß niemals die Rede von einer Ubergabe der Städte Cordoba, Granada und Ochoa gewesen sei. Dagegen bereitete sich der Gouverneur von Bilbao auf die Flucht vor, während der Gouverneur von Malaga bereits geflohen sei. In Madrid und Barcelona sei man über seine täglichen Rundfunk-erklärungen wütend. In Madrid werde jeder, der beim Abhören dieser Erklärungen gefast werde, zu 250 bis 5000 Peleiten Gefängnis verurteilt. In Barcelona würde in gewissen Fällen sogar die Todesstrafe verhängt.

General Llano antwortete dann auf die Behauptungen der Marxisten, die in ihren Händen befindlichen Geiseln zu töten und sagte, er habe zahl-

genommen worden, die sich auf der Flucht befänden. An der Front von Guadarrama und Somosierra herrsche Ruhe. In Otero in der Provinz Segovia sei ein Regierungsflugzeug abgeschossen worden. Die Beschießung von San Sebastian werde fortgesetzt. Über 600 Personen hätten bereits Guetaria verlassen und sich in Hendaye in Sicherheit gebracht.

Radio Cadix veröffentlicht eine Mitteilung, wonach Bilbao kurz vor dem Fall stünde und sich der Militärgruppe ergeben werde.

Nationalistische Flüchtlinge aus Bilbao hätten erklärt, daß die Anarchisten sämtliche Mitglieder der Familie des rechtsgerechten Abgeordneten Leopoldo Berde ermordet hätten, ebenso sämtliche Mönche und Ordensschwestern der Stadt.

Madrid veröffentlicht eine Mitteilung, wonach die elf Generäle der Militärgruppe unter verschiedenen Umständen den Tod gefunden hätten. 18 andere befänden sich in Haft.

## Massenanklage vor einem Madrider Sondergericht.

DNB Paris, 19. August.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wurde von einem Sondergerichtshof, der die verhafteten Militärschweren aburteilen soll, am Dienstagabend die Anklageschrift fertiggestellt. Angeklagt waren drei Generäle, sieben Obersten, sechs Oberleutnants, 66 Hauptleute, 108 Leutnants, 42 Unteroffiziere, 4 Sergeanten und 15 Zivilisten.

General Lopez Ochoa, der im Oktober 1934 den aufständischen Aufstand niedergeschlagen hatte, soll im Militärkrankenhaus von Carabanchel in Madrid gestorben sein. Trotz schärfster Überwachung habe der Kranke einen Selbstmordversuch unternommen, der mißglücke.

## Rote MG-Schützen aus Belgien.

DNB Lissabon, 19. August.

Aus Jerez de la Frontera wird gemeldet, daß Streitkräfte der Militärgruppe am Dienstag die Ortsteile Jalmela de la Serena besetzt haben. Von dort aus sollen Belalcazar und Pozoblanco, die beiden letzten noch in den Händen der spanischen Räteregierung befindlichen Ortsteile Andalusiens, angegriffen werden.

Der Sonderberichterstatter des „Diario de Noticias“ berichtet von der französischen spanischen Grenze, daß eine größere Abteilung belgischer roter Militärs eingetroffen sei. Die Belgier, die als Maschinengewehr- und Panzertruppen ausgebildet seien, sollen gegen die spanischen Nationalisten eingesetzt werden.

Aus Sevilla wird die Nachricht bestätigt, daß sich die Marinekaserne San Javier der Militärgruppe angeschlossen habe. Cartagena und San Javier haben durch Funkgespräch mitgeteilt, daß sie sich im Kampf gegen starke Streitkräfte der roten Militärs befinden.

## Vollständiges Waffenausfuhrverbot für Spanien in England.

DNB London, 19. August.

Das britische Handelsministerium hat mit Wirkung vom 19. August alle Ausfuhrerzeugnisse nach Spanien, spanische Beziehungen und nach der spanischen Zone Marokkos für alle Arten von Waffen, Munition, Luftfahrzeugen usw. laut Waffenausfuhrverbot vom Jahre 1931, ausgesetzt. Das Verbot über Ausfuhr von Luftfahrzeugen, umfaßt alle militärischen und zivilen Flugzeuge und stellt eine Art geistliche Unterbindung solcher Ausfuhr auf irgend einem Wege dar.

Es bringt ferner, wie von autoritativer Seite weiter betont wurde, zum Ausdruck, daß Großbritannien die Unterbindung der Ausfuhr nicht nur für den Luftweg, sondern auch über See angeordnet hat. Die jetzt unternommenen Schritte, so heißt es weiter, zeigten die große Wichtigkeit, die die britische Regierung der Sicherstellung der Rotalisierung des spanischen Konflikts beizumessen. Tatsächlich handele es sich um eine einseitige Handlung Großbritanniens und geschähe über das hinaus, wozu sich Großbritannien in seiner Note an Frankreich bereit erklärt habe. Großbritannien habe daher mitgeteilt, daß es verschiedene Maßnahmen in dem Augenblick in Kraft setzen würde, in dem eine Vereinbarung mit bestimmten anderen Mächten, die das gleiche tun würden, zustande gekommen wäre.

## Explosionsunglück im Eisstadion Garmisch-Partenkirchen.

Zwei Arbeiter getötet.

DNB Garmisch-Partenkirchen, 19. August.

Am Dienstag nachmittag ereignete sich in dem für die Olympischen Winterpiele erbauten Eisstadion ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der „Werdenfeller Anzeiger“ berichtet darüber: In der letzten Zeit war festgelegt worden, daß im Aufbaurahmen der Eisstadion die Eisbereitung notwendigem Gemisch aus Eiszug und Eiszug ein Solerium wurde daraufhin ausgesetzt. Bei den weiteren Arbeiten, die von zwei Arbeitstameraden, dem 20 Jahre alten Albert Eilen und dem 27 Jahre alten Bernhard Kasper, ausgeführt wurden, explodierte ein großer Ammoniakfessel, der sich über dem Solerium befand. Durch die austretenden ätzenden Gase wurden die beiden Arbeiter sofort getötet. Ein dritter Arbeitstamerad, der kurz zuvor den Arbeitsraum verlassen hatte, kam mit leichten Verletzungen, Schäden der Atmungsorgane davon.

reize Familienmitglieder der Ver-  
brecher in seiner Gewalt, die für das Ver-  
seiner Freunde in Madrid gradestehen würden.

Der General befahl sich dann mit der Haltung  
Englands, die er heftig kritisierte. Queipo de Llano  
lagte u. a., er müsse eine sehr unangenehme Mitteilung  
über die Haltung eines großen Landes der Militär-  
gruppe gegenüber machen. Vor einigen Tagen habe er  
durch Rundfunk angekündigt, daß ein spanischer  
Botschafter 4000 Bomben geschickt habe. Der  
englische Rundfunk habe energisch gegen diese Erklä-  
rungen protestiert, und er entfinne sich sehr wohl, seine da-  
malige Erklärung dann berichtigt zu haben. Jetzt müsse  
er jedoch feststellen,

daß man ihm zwei Bomben ausghändigt habe, die  
über Moskau abgeworfen seien. Diese Bomben  
seien explodiert gestürzt.

Damals habe er nichts gesagt. Jetzt aber befänden sich  
diese Bomben in seinem Büro und würden jedem, der sie  
sehen wolle, zur Verfügung.

# Stad.

## Sinken

Nun ist es Mit-  
sich die Getreidebörse  
gegen fällen sich,  
sind heimgefahren i-  
den Boden geleht  
macht. Herbstlich  
Herz denkt an  
Bergehen. Auch in  
döhlen, sieht man  
Sommers. Schon  
große Schär Klebte  
über Wiesen und  
bete das Gewächse  
an, daß auch diese  
gefunden haben, um  
Seimat Rebewohl  
gastliche Heimfälle  
Krispinal ist bei  
leuchtendes Federklei-  
sen darauf hin, daß  
Zeit dieses Jahres  
frohem Licht und h  
folgen wird.

## Ein fröh

ist unser Mitbürger  
Marballe, der heut  
vollenden kann. B-  
verbringt seinen Re-  
halt mit seinem  
ebenfalls beide u-  
Matersubstitut ist in  
bekannt und beliebt  
und weiten Welt  
Selbstgeitung, denn  
Wir wünschen ihm  
seine Gesundheit und

# Ist Bochol

„Bocholt bei Wele

Es wäre der Ko-  
zomisch wäre...  
von hier, der seine  
jeht auf Umwegen  
bei denen er die F-  
merk „Bocholt“ un-  
unsere Stadt lachlich  
land ist. Konnten  
darauf hinweisen, de-  
Minister „Bocholt“  
fülligen „h“ geschrie-  
sogar auf Briefen  
schreiben. Und auf  
noch Bocholt als C-  
verzeichnet, während  
Bocholt einmal als  
Da ist es nicht wer-  
verständnisses den A-  
scher Unkenntnis um  
einer beiläufig schließ-  
gende Berse auf den

Fast unbekannt  
Im fernen Ba-  
Der Fremde Ja-  
Doch liegt's an

Der eine schrei-  
Der andere „h“  
Sie kennen mich  
Nach unfer Gr-

Sie kennen mich  
Wo habe Schil-  
Die große Unt-  
Wo die Wälsch-

Sie kennen mich  
Mit seinen Ho-  
Dem Rathaus  
Den Türmen, den

Doch un're schi-  
Mit ihren Bau-  
Die viele Hau-  
Kann sich mit

# Im Geiste

Fr

Eindrucksvolle Chron

Der Leiter der

land, der jehige W-  
Kanonikus von Vor-  
bekanntlich vor kurze  
gefeiert. Die römisch-  
Ameiland wollte nun  
wünschelt der Deutlich  
hochgeschätzten deutsche

Der Jubilar gele-  
in der überfüllten Ja-  
zu dem er in jederli-  
Am Abend verjamm  
einer großen Fest-  
anwesenden Deutschen  
reiche holländische Re-  
seitige Arbeit des Ju-  
zweiten Heimat gew-  
Danf ab, den Amelan

Man belonte von r-  
Wert der freundschaft-  
Volk zu Boll, von H-  
gen. In diesem Falle  
und Pioniere gewese-  
holländischer dem  
Dienstadtbrüder zu  
Dagers der Deutschen  
die Gemeinde die soj-  
lung des Lagers.

In bewegten  
dieser völkerverbinde-  
eigener freierlicher Ar-  
Jubiläum und darauf  
bedürfen und niede-  
berren begeisterten G-  
uns Deutsche so fol-  
schub kann.

ucht befinden. An  
mosierr herrsche  
nola ist ein Re-  
Die Beschie-  
e fortgesetzt.  
uenterrabia ver-  
t gebracht.  
ittellung, wonach  
inde und sich der

Wissao hätten er-  
mtliche Mit-  
rechtsgewich-  
poldo Verde  
stische Wände  
Stadt.

ung, wonach die  
ppe unter ver-  
unden hätten.

Madrid

Paris, 19. August.  
wurde von einem  
haffenen Mi-  
am Dienstag-  
Angeklagte waren  
Verkleidung, 66  
Jahre, 4 Gergean-

Oktober 1934 den  
ist soll im Mi-  
Madrid geortet  
habe der Kranke  
nighlücke.

Belgien.

n, 19. August.  
bet, daß Streitig-  
die Driftkraft  
aben. Von dort  
die beiden letzten  
regierung befind-  
werden.

io de Noticias"  
hen Grenze.  
ischer roter  
esler, die als  
lster seien, sollen  
eigt werden.  
eigt, daß sich die  
er Militär-  
rtage an  
mitgeteilt, daß  
Streitkräfte

uhrverbot  
and.

n, 19. August.  
t mit Wirkung  
hungen  
ungen und  
u alle Arten  
e. laut Waffen-  
e. den  
eigentlich umfaßt  
e. und teilt eine  
uhr auf irgend

er Seite weiter  
brantennen die  
en Luftweg.  
hat. Die jetzt  
ung der Sicher-  
Konflikts bei-  
eine einseitige  
er das in in-  
er in seiner  
e. es verfüh-  
in Kraft legen  
t. bestimmten  
rden, auslan-

stadion  
en.

n, 19. August.  
in dem für die  
die ein schwe-  
a Opfer fielen.  
darüber: In  
daß im Auf-  
bereitung not-  
ein Sole-  
Unterstützung  
mehrerem  
den weiteren  
den letzten  
den Bernhö-  
te ein ga-  
den Sole-  
abhängen Gelo-  
r geteilt.  
den Arbeits-  
Berlegungen,

nft.

der Herz-  
das Leben  
würden.  
er Haltung  
sipo de Plano  
te Mitteilung  
der Militär-  
agen habe er  
spanischer  
d habe. Der  
ein Erkän-  
nft, seine ba-  
e. Jetzt müsse

nft.

der Herz-  
das Leben  
würden.

er Haltung  
sipo de Plano  
te Mitteilung  
der Militär-  
agen habe er  
spanischer  
d habe. Der  
ein Erkän-  
nft, seine ba-  
e. Jetzt müsse

nft.

der Herz-  
das Leben  
würden.

## Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 20. August 1936.

### Sinkender Sommer.

Nun ist es Mitte August geworden. Überall leeren sich die Getreidefelder, die Scheunen der Bauern dagegen füllen sich. Gerste, Roggen, Weizen und Hafer sind heimgefahren und gedroschen. Der Flug wird in den Böden geleckt und die Stoppelfelder „schwarz“ gemacht. Herbstlich wird einem zu Mut, des Menschen Herz denkt an das ewige Geheiß vom Werden und Vergehen. Auch in der Vogelwelt, bei den Wandervögeln, sieht man die ersten Anzeichen des sinkenden Sommers. Schon vor 14 Tagen tummelte sich eine große Schar Kiebitze, vorbereitet zum Stillsitzen, auf dem Weiden und Weiden. Heute Vormittag verflüchtete das Gewässer von mehreren hundert Schwalben an, daß auch diese lieben Gäste sich bereits zusammengefunden haben, um, sobald ihr Instinkt sie ruft, der Heimat Bekanntschaft zu sagen, und im sonnigen Süden geistliche Heimstätte zu suchen und zu finden. Der Ritschpilot ist bei Nacht und Nebel verschwunden, sein leuchtendes Federfeld fehlt. Alle diese Anzeichen weisen darauf hin, daß der Herbst nahe ist, daß die helle Zeit dieses Jahres ihrer Reize zugeht, und daß nach frohem Licht und hoher Sonne Grau in Grau bald folgen wird.

### Ein frühlicher Siebzähnjähriger.

Ist unser Mitbürger Bernhard Lemmel von der Nordallee, der heute das 70. Jahrzehnt seines Lebens vollenden kann. Bernhard Lemmel, selbst Junggeheirat, verbringt seinen Lebensabend im gemeinsamen Haushalt mit seinem Bruder und seiner Schwester, die ebenfalls beide unverheiratet geblieben sind. Der Altersjubililar ist in seinen Kreisen als seines Humors bekannt und beliebt. Die Geschehnisse in der Heimat und weiten Welt verfolgt er noch reger in seiner Heimatzeitung, denn er erfreut sich seiner Tätigkeit. Wir wünschen ihm zum Ehrenfest, daß ihm noch lange seine Gesundheit und sein Humor erhalten bleibe.

### Ist Bocholt soo unbekannt??

„Bocholt bei Wesel“ oder „Bocholt unbekannt“

Es wäre der Entzückung wert, wenn's nicht so komisch wäre... Erhält doch tatsächlich ein Schüler von hier, der seine Ferien auswärts verbracht hatte, jetzt auf Umwegen einen Brief von seinen Bekannten, bei denen er die Ferien verbrachte, mit dem Betreff: „Bocholt unbekannt“. Es scheint fast so, als ob unsere Stadt tatsächlich so unbekannt im fernsten Vaterland ist. Können wir doch schon vor einiger Zeit darauf hinweisen, daß auf den Postwegen der Strecke Münster — Bocholt — Bocholt mit einem höchst überflüssigen „h“ geschrieben wurde. Früher bestellte man sogar auf Briefumschriften „Bocholt bei Wesel“ zu schreiben. Und auf einigen Landkarten steht heute noch Bocholt als Ort mit unter 10.000 Einwohnern verzeichnet, während eine große Berliner Wochenzeitschrift Bocholt einmal als „Ort im Rheinland“ bezeichnete. Da ist es nicht verwunderlich, wenn unsere Bocholter Bekannten und Bekannten der Tatsachen. Und einer bestieg schließlich den Berg und ließ uns folgende Verse auf den Redaktionstisch flattern:

Bocholt unbekannt muß Bocholt sein  
Im fernen Vaterlande.  
Der Fremde sagt: es liegt am Rhein;  
Doch liegt's am Westfälischen.

Der eine schreibt „Bocholt“ mit „h“  
Der andre „h“ am Ende  
Sie kennen weder uns're La,  
Noch unser Grenzgelände.

Sie kennen nicht die große Stadt,  
Wo hohe Schote dampfen,  
Die große Unternehmungen hat,  
Wo die Maschinen kumpfen.

Sie kennen unser Bocholt nicht  
Mit seinen hohen Bäumen,  
Dem Rathaus und dem Amtsgericht,  
Den Türmen, den ergrauten.

Doch uns're schöne Grenzlandstadt  
Mit ihren hohen Eichen,  
Die viele Baudenkmäler hat,  
Kann sich mit Wesel messen!

S. Leiting.

### Im Geiste deutsch-holländischer Freundschaft.

Eindrucksvolle Ehrung für Warner Janssen (Anholt).

St. Ameland, 17. August.

Der Leiter der deutschen Ferienkolonie auf Ameland, der jetzige Warner Janssen und frühere Rannonsius von Vorden, Edmund Janssen, haben bekanntlich vor kurzem sein silbernes Priesterjubiläum gefeiert. Die römisch-katholische Gemeinde der Insel Ameland wollte nun ihrerseits aus Anlaß der Anwesenheit der Deutschen den Ehrentag des von ihr hochgeschätzten deutschen Geistlichen ebenfalls feiern.

Der Jubilar geleitete am vergangenen Sonntag in der überfüllten schönen Festkirche ein Festhochamt, zu dem er in feierlichem Zuge abgeholt worden war. Am Abend verarmelte sich die ganze Gemeinde zu einer großen Festveranstaltung, bei der die anwesenden Deutschen als Gäste teilnahmen. Zahlreiche holländische Redner feierten die 27-jährige fleißige Arbeit des Jubilars für Ameland, das ihm zu zweiten Heimat geworden sei und stateten ihm den Dank ab, den Ameland ihm und den Deutschen schulde. Man betonte von niederländischer Seite den hohen Wert der freundschaftlichen Bande, die sich hier von Volk zu Volk, von Nachbarland zu Nachbarland schlangen. In wieviel seien hier die Deutschen Lehrmeister und Pioniere gewesen. Als Geschenk übergeben die Holländer dem überaus fröhlichen Jubilar ein größeres Dünengrundstück zu Eigentum für den Aufbau des Ragers der Deutschen Ferienkolonie. Ferner übernahm die Gemeinde die kostenfreie Verlegung und Neuerrichtung des Ragers.

In bewegten Worten dankte Warner Janssen dieser völkerverbindenden Freundschaft. — In volkstümlicher Art folgte die Huldigung für den Jubilar und darauf intonierte die Musikkapelle die deutschen und niederländischen Nationalhymnen, mit deren begeisterten Gesang die eindrucksvolle und für uns Deutsche so stolzerhebende Feier ihren schönen Abschluß fand.

## Nichtwissen schützt nicht vor Strafe!

Niemals ohne Paß oder Ausweis über die Grenze.

Die Fälle, in denen Einwohner von diesseits und jenseits der Grenze den belästigenden Passvorchriften zuwidergehandelt haben und deshalb gerichtlich bestraft wurden, mühen sich in der letzten Zeit beart zu mehr, daß es angebracht erscheint, zum Zwecke der Aufklärung und zur Warnung auf folgendes hinzuweisen:

1. Wer die Reichsgrenze überschreitet, muß einen gültigen Paß oder Grenzalausweis bei sich tragen.  
2. Ungültige und abgelaufene Pässe oder Ausweise sind ohne Wirkung und werden abgenommen. Es ist Sache jedes Grenzgehörigen, vor dem Grenzübertritt seinen Paß oder Ausweis auf die Gültigkeit nachzuprüfen. Irrtum schützt nicht vor Strafe!  
3. So lange der Paß oder Ausweis zur Verlängerung eingereicht, also nicht in den Händen des Inhabers ist, muß ein Grenzübertritt unterbleiben. Notfalls müssen während dieser Zeit Tagesausweise genommen werden.  
4. Es genügt nicht, daß man einen Paß oder Grenzalausweis besitzt; man muß ihn beim Grenzübertritt bei sich tragen.

Wer seinen Paß vergißt und die Grenze überschreitet, wird bestraft.

5. Auch Jugendliche brauchen einen Ausweis und machen sich, soweit sie strafmündig (14 Jahre alt) sind, strafbar, wenn sie die Grenze ohne Ausweis überschreiten. Die weitverbreitete Annahme, daß Personen unter 16 Jahren ohne Ausweis die Grenze überschreiten dürfen, entbehrt jeder Grundlage.

## Die Schuhmacherkreisinnung tagte.

Außerordentliche Versammlung und Einführung des neuen Innungsobermeysters.

In Rhede tagte am letzten Dienstag die Schuhmacherring der Kreise Borken-Bocholt. Es wurde der neu ernannte Obermeister der Innung, Heinrich Wendholt, durch den Kreisobermeyster in sein Amt eingeführt. Nach einem Willkommensgruß an die fast vollständig anwesenden Mitglieder nahm Kreisobermeyster Dahhaus (Borken) nach Dankesworten an den abtretenden alten Obermeister Jmlamp (Borken).

Die Einführung des neuen Obermeisters in feierlicher Weise vor. Das Vertrauen der vorgelegten Stellen habe den neuen Obermeister auf einen verantwortungsvollen Posten berufen. Der Redner sprach die Erwartung aus, daß Obermeister Wendholt seinen Posten mit Umsicht und unter Einsatz seiner ganzen Kraft ausfüllen werde.

Hierauf wurden auch die übrigen Vorstandsmitglieder der Innung ernannt und bekannt gegeben. Dem neuen Vorstand gehören an: Stellv. Obermeister Josef van Weel (Borken), Schriftwart Hermann Kähling (Bocholt), stellv. Schriftwart Bernhard Weithoff (Bocholt), Kassierer Franz Hünig (Rhede), 2. Kassierer Lambert Stevens (Raesfeld), Beisitzer Josef van Weel (Borken), Josef Ebbling (Bocholt) und Engelbert Gelele (Ramsdorf). Nach der Zusammenfassung des neuen Vorstandes nahm der neue Obermeister Wendholt (Bocholt) das Wort, um zunächst für die Ernennung zu danken.

6. Wenn die Behörde die Ausstellung eines PASSES oder Ausweises verweigert hat, dem hat sie zu erkennen gegeben, daß sie nicht wünscht, daß er das Reichsgebiet verläßt. Er darf demnach die Grenze überhaupt nicht überschreiten.

Die Grenzbehörden sind in ihrem eigenen Interesse dringend aufgefordert, sich künftig unbedingt an diese Regeln zu halten. Jede Zuwiderhandlung gegen die Passvorschriften wird bestraft, und zwar kann unter Umständen, insbesondere

im Wiederholungsfall, auf Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr erkannt werden. Gesuche um Straferlass oder um Bewilligung von Bewährungsstrafen sind zwecklos. Alle wegen Passvergehens ausgeworfenen Strafen werden dem Strafregister mitgeteilt, der Betroffene gilt mithin als „vorbestraft“ im landläufigen Sinne. Zweifelslos kann dieser Umstand für die Schuldigen in mancherlei Hinsicht Nachteile mit sich bringen.

Die Zoll- und Gendarmenbeamten sind von ihren vorgelegten Dienststellen angewiesen, jede ihnen bekannt werdende Zuwiderhandlung gegen die Passvorschriften zur Anzeige zu bringen. Man wende also den Kontrollbeamten nicht etwa Kleinigkeiten vor. Im Interesse einer geregelten Grenzüberwachung, die heute ganz besonders wichtig ist, muß mit allem Nachdruck auf die Einhaltung der Passvorschriften geachtet werden.

Also: Niemand überschreite künftig die Reichsgrenze, ohne einen gültigen Paß oder Grenzalausweis bei sich zu tragen!

Mit ganzer Tatkraft werde er sich für die Belange des Schuhmacherhandwerks einsetzen in der Hoffnung auf die vertrauensvolle und kräftige Mitarbeit aller Mitglieder. Eingehend legte er dann die augenblicklichen Verhältnisse der Innung dar. Die Tilgung der noch vorhandenen Schuldenlast wird durch eine allgemeine Umlage erfolgen. Mit dieser Regelung erklärte sich alle einverstanden. Freudig begrüßt wurde von den Mitgliedern der Innung die Bekanntgabe, daß auch im Schuhmacherhandwerk in nächster Zeit eine Bargzahlungsektion

stattfinden werde. Mit dieser Maßnahme will man dem leider stark eingerissenen Bargwesen im Schuhmacherhandwerk ein Ende bereiten. — In scharfen Worten geistelte sodann der neue Obermeister das Verhalten einiger Mitglieder, deren Handwerksbetriebe durch eigenes Verschulden unrentabel geworden wären. Mit der Zahlung des Innungsbeitrages und Lieferantenrechnungen seien diese Mitglieder im Rückstand. So soll in einem besonderen Falle ein Verfahren beim zuständigen Ehrengericht gegen einen Meister aus Borken angedacht werden. Im weiteren Verlauf wurde noch eine in Kürze wohl zu erwartende neue Bestimmung betr. Einkauf von Rohmaterialien besprochen. — Nach anregendem Verlauf schloß Obermeister Wendholt die Tagung mit einem Siegheiß auf den Führer und Rangier.

## Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Achtung, Holzarbeiter!

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Holz“ veranstaltet am 12. Sept. 1936 eine wirtschaftsfundliche Wochenendfahrt. Der Fahrpreis hierfür beträgt 8 RM, einschließlich Mittagessen. Alle Volksgenossen, die sich für eine Teilnahme an dieser wirtschaftsfundlichen Fahrt interessieren, werden gebeten, sich bis zum 1. September 1936 auf der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Langenbergstraße 38, zu melden.

### Die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle

der Deutschen Arbeitsfront, Neustraße 23, fallen am Freitag, dem 21. August 1936, nachmittags, wegen auswärtiger Sprechtag aus.

### „Kraft durch Freude“

Zur Rundfunkausstellung und zum Volksfester.

a. Der olympische Hochbetrieb ist beendet, aber das Bild der Reichshauptstadt wird immer noch von diesem Weltreigen beeinflusst. Die olympischen Saaten werden jetzt überbauert und zeugen von deutschem Geist. Es ist Gelegenheit gegeben, alles fest mit Ruhe auf sich wirken zu lassen, denn eine neue Veranstaltung steht bevor. Am 28. August 1936 wird die „Deutsche Rundfunkausstellung 1936“ eröffnet. Die NS. Gem. „Kraft durch Freude“ führt vom 28. August bis 1. September 1936 einen Sonderzug nach Berlin. Abfahrt am 28. 8. 1936 morgens, Rückkunft am 2. 9. 1936 morgens. Es ist Gelegenheit gegeben, die Funkausstellung ausgiebig zu besichtigen, ferner an der großen Sendung „Akoren mit Speck“ des Gaus Westfalen-Nord vor dem Volksempfänger teilzunehmen. Hier werden 150 Volksgenossen mitwirken, die aus dem Gauwestfalen als Sieger hervorgegangen sind. Die Befähigung des Reichsportfeldes ist vorgelesen. Der Preis der Fahrt einschließlich 4 Tage volle Verpflegung und Übernachtung beträgt RM. 29,50. Für die Fahrt allein ohne Verpflegung usw. sind RM. 9,70 zu zahlen. — Die Parole für den 28. 8. bis 1. 9. 1936 lautet: „Weltfrieden in Berlin auf der Funkschau und am Volksfester mit „Kraft durch Freude“. Anmeldungen bei den Orts- und Betriebswarten und auf der Kreisdiensthalle, Königsstraße 20.

### Das nächste Gewissen.

1. Ein heiteres Stündchen passierte am letzten Samstag in einem kleinen Lokal. Sagen da verschiedene Gruppen eifriger „Stalllopers“, als es später wurde und es verschiedene Male aus Fenster klopfte. Es wurde weiter „getrötet“ und das Klopfen überhört. Als es noch deutlicher klopfte, schloß sich einer nach dem anderen zur Tür hinaus. Eine Frau klopfte ihrem Mann und sämtliche Spieler hatten geglaubt, daß ihre Frau es gewesen sei, die da klopfte.

## Die „Hitler-freiplatz-Spende“

Ist ein Zeichen sozialistischen Tatwillens!

Ihr Fundament:

der Opfermut des deutschen Volkes!

Ihr Zweck:

die Gesunderhaltung der Nation!

Ihr Ziel:

die Vertiefung der Volksgemeinschaft!

Deutscher Volksgenosse! Danke auch Du den Kämpfern der Bewegung! Hilf mit an der Gesunderhaltung des deutschen Volkes! Beweise durch die Bereitstellung eines Freiplatzes Deine Volksgemeinschaft!

Die Blut- und Jellensworte werden in den nächsten Tagen bei Dir vorprechen! Meldungen nehmen alle Gliederungen der Partei entgegen.

## Aus der Umgegend.

Rhede

— Wenn die fälligen Steuern noch nicht bezahlt sind, dann wird es jetzt Zeit. Denn bald beginnt die Zwangseinzahlung, wie sich aus der heute veröffentlichten Steuerermahnung ergeben läßt.

### Ferienkinder kamen und nahmen Abschied.

1. Gestern traf in Rhede ein Transport von Ferienkinder aus Borken ein. Die Kinder wurden am Bahnhof von der örtlichen Leitung der NSB. und ihren Vorgesetzten, bei denen sie jetzt schöne und frohe Erholungskstage verbringen werden, in Empfang genommen und herzlich begrüßt. Mit dem gleichen Tage nahmen die hier weilenden auslandseuropäischen Ferienkinder aus dem abgetrennten Gebiet Ostpreußens Abschied. Alle Kinder hatten sich gut erholt und hier recht frohe Tage verbracht. So wurde für alle auslandseuropäischen Kinder diese Ferienzeit im Mutterland zu einem unvergesslichen Erlebnis dank der jugendreichen Arbeit der NSB.

Anholt

### Hier Flughafen Anholt!

h. Auf einer Weide in der Nähe des Schlosses landete am Dienstagmittag ein Doppeldecker aus Budapest, nachdem er zuvor einige Kurven um das Schloss geflogen hatte. Das Flugzeug war dazu bestimmt, einen Besuch des Fürsten zu Saltschalm wieder abzuholen. Auf dem improvisierten Landeplatz waren Gräben und Bäume durch Stroh gekennzeichnet worden. Landung und Start erfolgten glatt. Gegen 10 Uhr gestern morgen startete das Flugzeug wieder, führte erst einige Runden um das Schloss aus und verschwand in nördlicher Richtung. Natürlich waren Start und Landung Begebenheiten, die eine ansehnliche Menge Zuschauer herbeigeführt hatten.

Jßelburg

### Schützenfest in Jßelburg.

2. Mit Trommelschlag, Flötenspiel und großem Zapfenstreich wurde am Samstagabend das 70. Schützenfest eingeleitet. Die St.-Kapelle (Leitung Edsager) spielte auf und ganz Jßelburg war auf den Beinen. — Sonntagmorgen begann der Festtag mit einem großen Baden. Dann vereinte eine Generalsammlung mit einem Frühstück die Schützen, worauf sie in einem Preischießen ihre Schießkunst zeigten konnten. Die Schützengemeinschaften sorgte für angenehme musikalische Einlagen. Reich besaggt waren die Häuser und Straßen, als die Schützen am Nachmittag durch die Stadt marschierten, um am Ehrenmal der Gefallenen zu gedenken. Nach dem Spiel der Kapelle hielt Präsident Reising eine Gedächtnisrede, während die Welle vom guten Kameraden erklang. Hierauf zog der Festzug durch die Straßen und schloß sich ein jähiger Parademarsch an. Alle verammelten sich dann im Festlokal zum Konzert. In mehreren Ansprachen wurde das Schützenfesten gedacht.

Am Montagmorgen um 9 Uhr trat das Bataillon wieder frisch an. Zunächst galt es, den Schützenkönig und den Ehrenbürgermeister Hermann vom Rathaus abzuholen. Dann folgte der Zug zur Festhalle in Bewegung, wo das Vogelstießen stattfand. Den ersten Schuß gab der Präsident des Vereins und den Ehrenschuß namens der Stadt Ehrenbürgermeister Hermann. Als Festgäste sah man den Ehrenpräsidenten Janini und ein altes Vorstandsmitglied Rentmeister A. D. Botten. Der Vogel mußte dann flattern lassen und konnte schließlich dem vereinten Ansturm der Schützen nicht standhalten. Aus dem Preischießen gingen folgende Schützen als Sieger hervor: 1. Gerhard Schepers (Hals), 2. Wilhelm Schmidt (Zepter), 3. Johann Nij (Reichsapfel), 4. Heinrich Boland (rechter Flügel), 5. Karl Bede (linker Flügel). Nach hartem Kampf errang der Schütze Heinrich Westerkhoff die Königswürde, der sich Fräulein Gertrud Rrouwer zur Mitregentin erlor. Am Nachmittag wurde das Königspaar mit dem Hofstaat von einem stattlichen Zug durch die Straßen der Stadt begleitet. Eine großartige Menschenmenge jubelte den Schützen mit ihrem neuen Herrscher zu. Im Festlokal fand dann die feierliche Inthronisation statt und dann begann der Festball, der jung und alt froh vereinte und dem Fest einen würdigen Abschluß gab. Aus dem ganzen Abend und aus allen Veranstaltungen leuchtete der Geist des Frohsinns und der Kameradschaft und gern werden sich alle Teilnehmer der schönen Stunden bei unserem Jßelburger Schützenverein erinnern. — Als 30-jährige Jubilare wurden besonders geehrt: Leutnant Gollisch, Leutnant Hermann Kitzgen, Vorstandsmitglied Hugo Botten. — Für seine 51-jährige ununterbrochene Mitgliedschaft wurde der Hauptmann der 1. Kompanie Wilhelm Terlinben von der Präsidenten zum Ehrenhauptmann ernannt.

## Amliche Nachrichten.

### Öffentliche Steuerermahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der im Monat August 1936 fällig gewordenen Steuern und Abgaben, und zwar der Grundvermögenssteuer einschließlich der Hauszinssteuer und Gemeindefürsorge (sowohl für die Vierteljahrs- als auch für die Monatszahl), der Hauszinssteuer der Gewerbesteuer, der Beiträge zur Reichlichen landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft, der Hundesteuer, der Abschlags- und der Handwerkskammerbeiträge noch im Rückstande sind, werden hierdurch ersucht, diese Rückstände innerhalb 3 Tagen zu entrichten, andernfalls sie im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen werden. — Diese öffentliche Mahnung tritt an die Stelle der Einzelmahnung durch Mahnmittel. Rhede, den 18. August 1936. Die Gemeindebehörde als Vollzugsbehörde.

# Fußball-Kreis Emscher-Rippe.

Neueinteilung der Gruppe Bocholt-Dorsten.

## 1. Kreisklasse.

Olympia Bocholt  
Bocholt 1900  
Sp. u. Sp. Herbest-Dorsten  
B. i. B. Kirchhellen  
Haltern 26  
B. B. Marl  
Viktoria Westerstädt  
Sp. u. Sp. Rhebe  
Fortuna Drever

Die Meisterschaftsspiele beginnen am 6. September.  
Anfäng im Monat September um 15.30 Uhr.

## Termine der 1. Kreisklasse.

Gruppe Bocholt.

6. 9. 1936: Olympia — Rhebe  
Herbest-Dorsten — Bocholt 1900  
Viktoria Westerstädt — Drever  
Haltern 26 — Marl  
13. 9. 1936: Rhebe — Herbest-Dorsten  
Bocholt 1900 — Kirchhellen  
Drever — Haltern  
Marl — Olympia  
20. 9. 1936: Haltern 26 — Viktoria Westerstädt  
Olympia — Drever  
Herbest-Dorsten — Marl  
Kirchhellen — Rhebe  
27. 9. 1936: Marl — Viktoria Westerstädt

Drever — Bocholt 1900  
Rhebe — Haltern 26  
Herbest-Dorsten — Kirchhellen

4. 10. 1936:

Bocholt 1900 — Olympia  
Haltern 26 — Herbest-Dorsten  
Drever — Rhebe  
Kirchhellen — Viktoria Westerstädt

11. 10. 1936:

Olympia — Haltern 26  
Marl — Bocholt 1900  
Rhebe — Viktoria Westerstädt  
Herbest-Dorsten — Drever

18. 10. 1936:

Viktoria Westerstädt — Herbest-Dorsten  
Kirchhellen — Olympia  
Bocholt 1900 — Rhebe  
Marl — Drever

25. 10. 1936:

Rhebe — Marl  
Olympia — Herbest-Dorsten  
Viktoria Westerstädt — Bocholt 1900  
Haltern 26 — Kirchhellen

1. 11. 1936:

Bocholt 1900 — Haltern 26  
Viktoria Westerstädt — Olympia  
Kirchhellen — Marl  
Drever — Kirchhellen

8. 11. 1936:

2. Kreisklasse.  
Bocholt 26  
B. B. Bocholt

Z. u. S. Dorsten  
Adler Wefese  
Borussia Heiden  
Ditmar Bocholt  
Sunderwid

## Termine der 2. Kreisklasse.

6. 9. 1936: B. B. Bocholt — Dorsten  
Wefese — Heiden  
Sunderwid — Bocholt 26  
Borussia — Wefese  
Bocholt 26 — Dittmar  
Heiden — Sunderwid  
Dittmar — B. B. Bocholt  
Sunderwid — Dorsten  
Wefese — Bocholt 26  
Bocholt 26 — B. B. Bocholt  
Borussia — Heiden  
Wefese — Sunderwid  
Sunderwid — Dittmar  
Heiden — Bocholt 26  
B. B. Bocholt — Wefese  
Bocholt 26 — Dorsten  
Dittmar — Heiden  
Borussia — Dittmar  
Heiden — B. B. Bocholt  
Dittmar — Wefese  
B. B. Bocholt — Sunderwid

## BorSport.

Heini Koppers in Hannover siegreich.

In zahlreichen Orten Deutschlands stellten sich nach den Olympischen Spielen die ausländischen Kämpfer zu nacholympischen Kämpfen gegen deutsche

Auswahlmannschaften. In Hannover wurde in den Ringkämpfen ein Boxkampf einer deutschen Auswahlmannschaft gegen die amerikanische Olympiamannschaft ausgetragen. In der deutschen Mannschaft stand unser Heini Koppers. Eigentlich hatte er doch; denn einmal konnte der amerikanische Halbschwergewichtler Johnson wegen eines Nasenbruchs gegen Koppers nicht antreten, und zum zweiten brachte sein neuer Gegner, der Schwergewichtsboxmeister Meil, nur 164 Pfund gegen seine 149 Pfund in den Ring. Unser Heini schlug sich aber wacker und siegte schließlich doch noch einwandfrei nach Punkten, nachdem er in der zweiten Runde einmal, Meil aber dreimal zu Boden mußte. Nach seinem Kampf dankte er uns für die Bocholter Sportler beste Grüße.

Hauptkreditgeber und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptkreditgebers und verantwortlich für Münster: Hermann Diebold, Oelde, Kreis Bielefeld; für Westfalen: Otto Heine, Hamm; für Lippe: Peter Schläpfer, Bielefeld; für den Münsterländischen Sport: Dr. Adolf Ochsenknecht, Münster i. W.; für den Gesamtbezirk: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W.; Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.

Zur Zeit gültiger Anzeigenliste für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935. Verantwortlich für den Textteil: J. V. Alfons van Boven, Dorsten, für den Bildteil: Josef van Gelder, Bocholt, Verlag: J. & A. Lemming, Bocholt, Reichsstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig. Durchschaltensatz VII, 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 41746, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahaus, 3169; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5673; — Borkener Zeitung, Borken, 3161; — Bürgerblatt, Emmerich, 1893; — Dürener Zeitung, Düren, 2050; — Hallescher Zeitung, Halle, 1787; — Kreiszeitung, Ahaus, 3617; — Münsterländische Volkszeitung, Bielefeld, 4478; — Emmericher Zeitung, Emmerich, 1893; — Neuer Emmericher, Emmerich, 1893; — Voerlauer, Jacht, 6564; — Volkszeitung, Emmerich, 2200; — Volkszeitung, Dorsten, 1791.

## Restaurant Hidding

Besitzer W. Dierkes

Neu! Donnerstag  
abends ab 8 Uhr (5997)

## Gartenkonzert mit Tanz

## Achtung! Kevelaerpilger!

nicht vergessen:

gegen Durchlaufen u. Wundsein

Präservativ-Creme -45, -63, -90 Dos.  
Wundpuder Dose -50 Beutel -27  
Hirschtalg, große Stangen -15 -30

## Erfrischungen!

Zitronenmost, Himbeersaft, Kirschaft und  
Orangensaft, bekannt gute Qualität u. billig  
Pfefferminz in Rollen -10 -15 -20  
Saure Drops in Rollen -10  
Kölnisch Wasser in Fl. von -50 an  
Kölnisch Wasser lose 25 Gramm -35

**Drogeria Maass,**  
Osterstraße 25 6000k

## Frisch von der Küste!

1a Heilbutt, Schellfisch mit und ohne Kopf,  
Goldbarschfilet, Seelachsfilet, 1a Räucherware,  
prima Matjesheringe, Vollheringe

**Fischhalle M. Ostendae** Osterstr. 3  
Ruf 3208

Im Handelsregister Nr. 8 Nr. 91 ist am 18. 8. 1936 bei der „Knopfabrik Hesselein & Co. m. b. H. Bocholt“ eingetragen, daß anstelle von Jakob de Jong der Fabrikant Willem te Guffin Ho zu Watten (Holland) zum Geschäftsführer bestellt ist. (60021)

Amtsgericht Bocholt.

## Achtung, Kevelaerpilger!

Das Wundlaufen und Brennen der Füße verhindert

## Sanitäts-Wundcreme

macht die Füße elastisch und widerstandsfähig.  
Sämtliche Fußpuder vorrätig. (5994k)

**Drogerie Voss, Osterstr. 43**

Elektrotechnik  
Maschinen- u. Flugzeugbau  
Praktikanten



mit der Schalker HERD  
Dauerbrand-Einrichtung.

wird Ihnen gern unverbindlich gezeigt im Fachgeschäft 59901

## Hungerkamp

Ravardstraße  
(gegenüber dem Capitol)

## Gummibettstoff

gute Qualitäten, vom Stück u.  
abgepaßt, Mtr. schon v. 1.60 an

**Drogerie Feldmann,**  
Horst-Wessel-Platz

Die gute Uhr  
Modernster Schmuck  
in großer Auswahl nur im  
Fachgeschäft

**Uhren - Korte, Rhede**

## Kopfläuse mit Brut

vernichtet sicher

## Goldspiritus

Minigier Hersteller:

**Drog. Voss, Osterstr. 43**

## Opekta

fabrikfrisch, 0.23, 0.45, 0.86, 1.53

**Drog. Feldmann**  
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Pl.

## Wir empfehlen!

1a. neues Sauerkraut 500 Gr. nur 14 Pfg.

Prima neue Fettheringe . . . Stück 5 "

Bücklinge täglich frisch . . . 500 Gr. 31 "

Zitronenmost lose . . . 500 Gr. 53 Pfg.

Himbeersirup lose . . . 500 Gr. 68 "

Sprudelwasser o. Fl. . . . . 15 "

Apfelwein o. Fl. . . . . 38 "

Apfelsaft o. Fl. . . . . 63 "

## Otto Mess

3% Rabatt Ruf 2245 3% Rabatt

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Kirchensteuerbescheides für das I. Viertel 1936-37 ist auch das II. Viertel für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1936 zu zahlen. Hierfür ist

**Sebetetermin vom 20. bis 31. August 1936**

festgesetzt. Der erste Steuerzettel muß zur Zahlung bei der Kasse vorgelegt werden. (5959g)

Die Verbandsvertretung:

Kruze, Pfarrer, Vorsitzender.

## Radpilger

Ich frühzeitig Cure Fahr-  
räder sachmännlich durchre-  
parieren bei 59831

**H. Kofe jun.**  
am Capitol.

## Bertreter

der Webereien besucht, für  
Kettenglätte gesucht. 59871  
Offerten unter Nr. 4649 an  
das „Volksblatt“

## Achtung! Achtung!

Verkauf am Freitag morgen  
ab 7 Uhr auf dem Hof der Kasse-  
rerei Imping, Koblitzstraße,  
eine Partie prima 1219b

**junge Schweine**

zu den billigsten Tagespreisen.

**Heinrich Arg.**

Lüftiger, kath. (43041)

## Melker

am liebsten vom Lande, für  
sofort gesucht.

Auskunft beim „Volksblatt“.

## Warum ich Inserate lese!

Warum ich Inserate lese  
Und ihrer mich stets gern bedienen?  
Nun — meine Gattin, die Therese,  
Hat doch so oft nichts anzuzieh'n!  
Da muß ich mich dann informieren,  
Was heut' modern ist und beliebt,  
Was die Geschäfte offerieren,  
Und was es alles Neues gibt! —  
Auch freut's mich, wenn im deutschen Lande  
Sich jeder Kaufmann regt und rührt,  
Und was zu leisten er imstande  
Der Käuferschaft vor Augen führt.  
Es macht mir Spaß zu konstatieren,  
Daß sich die Wirtschaft neu belebt,  
Daß man erkennt, daß Inserieren,  
Das Anseh'n und den Umsatz hebt!  
Dann schau ich mir im Stadtgefilde  
Mit meiner Frau die Läden an,  
Als Leser sind wir ja im Bilde,  
Wo man am besten kaufen kann,  
Und wo man gute Fabrikate  
Zu angemess'nem Preis erhält!  
Denn darum les' ich Inserate  
Und spar beim Einkauf Zeit und Geld!

## Kevelaerpilger!

### Zur Erleichterung

Kölnisch Wasser 20 Gr. 25 Pfg.  
Fl. 45, 65 Pfg.  
Saure Drops 10 Pfg.  
Pfefferminz 10 Pfg.  
Zitronenmost 1/4 Ltr. 30 Pfg.

### Gegen Wundlaufen:

Präservativ-Creme 45, 65, 90 Pfg.  
Wundpuder Dose 36, 80 Pfg.  
Beutel 30, 49 Pfg.

**Drogerie Feldmann**  
Neustr., (6001) Ecke Horst-Wessel-Platz

## Ich bin verkauft

In gute Hand, sprach eines Tages der  
„Nero“ zu seinem vierbeinigen Bruder  
„Karo“. Natürlich durch den Anzeiger-  
teil unserer stark und weitverbreiteten  
Zeitung. Wer Haus- oder Nutztiere  
sucht oder selbst verkaufen will, wird  
eine Wäsche für wenig Geld durch  
eine „Klein-Anzeige“ in unserer weit-  
verbreiteten Blatte alsbald erfüllt sehen.

## Heute

## 5 Uhr Schluß

für

## „Die Kleine“

V-Anzeige

Wortpreis 5 Pfg.  
Überschriftswort 25 Pfg.  
Offerten oder Auskunftgebühr 25 Pfg.

Nutzen Sie die Gelegenheit aus,  
geben Sie uns den Text sofort  
herein.

## Heute frischen Fisch:

1/2 kg von 22 Pfennig an

Täglich frische Bückinge



3 Prozent! 3 Prozent!  
Bocholt — Ruf 2134

Ein Junge oder (59791)

**Landwirtschaftsgehilfe**  
ge sucht.  
Auskunft beim „Volksblatt“



Nummer 23

Schütz de

Befehl

K

Die deutsche M

ber Nachrichten üb

geschaffenen Zwi

merun“ ihrem Gef

Beijung gegeben

Form gegen

Verhalten de

Vorteilunge

Ausdruck zu bring

spanische Regierun

wortlich mach

Wiederholun

ben könnten.

Der deutsche G

legen, daß die d

fehlerhalten

vor ähnlich

Uebergriffen

zone mit allen

Jedem unb

wird mit G

Telegramm de

Linienstiffe

Der Befehl ist

die zur Hilfeleistu

deutschen Seestreit

Ches der spani

Grund des Vorgehe

„Kamerun“ folgen

Recht groß ist in

die sich melden, un